©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Die Bio-Bauern Partner rund um die Welt

Mit Mar zeichen für Bio-Produkte Handel besiegelr ZA Dritte Welt und d NTE-Verband ihre operati

Das Markenzeichen wird für Produkte vergeben, die von Partnerorganisationen des fairen Handels produziert werden und aus kontrolliertem Bio-Anbau stammen: *„Die Bio-Bauern. Partner rund um die Welt"*, so die zukunftsweisende Botschaft. Kaffee Orgánico sowie die BIO-Mascao Schokoladen tragen als erste Produkte seit Herbst dieses Siegel.

In der Verknüpfung von Sozial- und Umweltverträglichkeit sehen beide Organisationen die Chance, verantwortungsvollen Konsum weiter zu stärken. ■

Treibhauseffekt killt Wintersport

Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wintertourismus

Das Wirtschaftsministerium ließ 1995 eine Studie zur „Klimastabilität österreichischer Bezirke mit besonderer Berücksichtigung des Wintertourismus" von der schwedischen Universität Alnarp anfertigen. Aufgrund der dramatischen Ergebnisse ist sie jedoch nie verstärkt in der Öffentlichkeit präsentiert worden.

Die Studie von Meinhard Breiling, Pavel Charamza und Olav R. Skage kommt zu einem eindeutigen Schluß: Hält die Klimaerwärmung durch die globale Emission von Treibhausgasen weiterhin unverändert an, so wird es in den Alpen immer weniger Möglichkeiten zum Schifahren geben. Die Schneegrenze wird sukzessive weiter hinauf wandern, die Schneemenge wird abnehmen und die Zahl an Schneetagen wird zurückgehen. Insgesamt drei Viertel der österreichischen Wintertourismusgebiete werden vom Klimawandel massiv betroffen sein.

Die Region Kufstein und Kitzbühel werden durch die prognostizierte Erderwärmung besonders stark betroffen sein. Das alljährliche Abfahrts-Spektakel auf der Streif könnte schon bald Vergangenheit sein. Ein weiterer Verlierer in der Spitzengruppe der Alpinsportbezirke ist der steirische Bezirk Liezen. Ebenfalls stark betroffen werden die Bezirke Bregenz, Gmunden, Hermagor und Kirchdorf an der Krems sein.

BUCHTIP

Der Report zum Thema

Die Alpen im Treibhaus

Hrsg.: Greenpeace Österr., 1998

Die Studie basiert auf einer Arbeit des Instituts für Meteorologie und Physik der BOKU Wien und liefert die aktuellste Bestandsaufnahme in Österreich. Der Report untersucht die wahrscheinlichen Auswirkungen eines globalen Temperaturanstiegs auf den Alpenraum. Aufgebaut wird dabei auf dem umfangreichen nationalen Forschungsprogramm NFP 31 der Schweiz.

Info: *Greenpeace Österreich, Siebenbrunnengasse 44, A-1050 Wien, Tel. 01/545 4580-48 Fax 01/545 4588 Internet: www.greenpeace.at*

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Aufgrund ihrer im Vergleich höher liegenden Aufstiegshilfen wird die Erderwärmung in den beiden österreichischen Spitzenbezirken Zell am See und St. Johann im Pongau, sowie im Bezirk Reutte erst nach einiger Zeit zu starken Einbrüchen führen.

Allheilmittel Schneekanonen!?

Als Strategien werden der stärkere Einsatz von Schneekanonen und der weitere Ausbau von Schiliften und Schipisten in immer höher gelegenen Regionen propagiert.

Der Einsatz von Beschneiungsanlagen erweist sich jedoch als kontraproduktiv, da die Kunstschneeproduktion einen massiven Umwelteingriff darstellt und auch einen hohen Energieverbrauch mit sich bringt, der wiederum Emissionen verursacht.

„Die Studie hält wörtlich fest: „Eine internationale Regelung zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen liegt im Interesse von Österreich, welches wirtschaftlich stark vom Klima abhängig ist."

Die Politik ist allerdings säumig – anstatt die Reduktionsziele (Toronto) zu halbieren (so geschehen beim EU-Umweltministerrat im Juni 1998), sollte Österreich seine Treibhausgasemissionen halbieren. Ob Minister Bartenstein als EU-Vorsitzender anläßlich der Klimakonferenz in Buenos Aires endlich international verbindliche Reduktionen für Treibhausgase durchsetzen konnte, war nach Redaktionsschluß noch nicht bekannt.

Greenpeace

Kein Zuschuß für Alternativenergie

Die Liberalisierung der Energiemärkte werde für Erzeuger, Vertreiber und Abnehmer eine Revolution bewirken, die jetzt erst angefangen habe, sagte Wirtschaftsminister Hannes Farnleitner im Oktober bei einer Energiekonferenz in Brüssel. Bisher sei nationale Autarkie ein unverrückbarer Grundsatz gewesen, heute werde Sicherheit nur mit internationaler Vernetzung garantiert. Farnleitner forderte, daß die internationale Vernetzung der Strom- und Gaswirtschaft möglichst bald auszudehnen sei. Er sprach sich weiters gegen eine Subventionierung von alternativen Energien aus. Es sei nicht zu rechtfertigen, daß andere Konsumenten dafür zahlen sollten, wenn jemand ein Haus mit Solarzellen ausstatten wolle. (!?)

SN 25. 8. 1998

Biomasseverband fordert:

Keine Finanzzuschüsse für Öl- und Gaskessel

Die Teilnehmer am 7. Österreichischen Biomassetag im Oktober 1998 in Mauterndorf, Salzburg, richten an jene Landesregierungen, die den Ankauf von Öl- und Gaskesseln aus Steuermitteln fördern, das dringende Ersuchen, die Fördermaßnahmen einzustellen.

BUCHTIP

E. Mattanovich, R. Kaspar, A. Götz, M. Revaz

Wintersport-Großveranstaltungen in den Alpen

CIPRA Österreich (Hrsg.), Reihe „Kleine Schriften„ Nr. 13/98, 64 Seiten, Preis: öS 80.-, Bestelladresse: CIPRA Österreich, Alserstr. 21/5, A-1080 Wien, Tel. 0043/1/4011336

Wintersportgroßveranstaltungen haben in den letzten Jahrzehnten ökologisch und sozial immer unverträglichere Dimensionen angenommen. Ökologische Desaster wie in Nagano, der Sierra Nevada oder Albertville sind die Folge. Die Publikation arbeitet diese Problematik anhand der aktuellen Projekte im Alpenraum übersichtlich auf und stellt klare Forderungen für die zukünftige Entwicklung.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Als Ergebnis dieses Biomassetages wurden darüberhinaus weitere Forderungen erhoben:

- Vorbildwirkung bei der Beheizung öffentlicher Gebäude
- Ökologische Steuerreform

Als Begründung wird auf folgende Tatsache verwiesen:

Die Zahl der Hauptwohnsitze, die mit Öl und Gas geheizt werden, hat in den letzten Jahren in Österreich stark zugenommen, teilweise auf Kosten der Verwendung erneuerbarer Energieträger. Allein im Zeitraum von 1991 bis 1997 ist die Anzahl der mit Heizöl beheizten Haushalte um 34 % gestiegen. Dies erklärt sich teilweise aus den extrem billigen Preisen von Öl und Gas. Dieser Trend – weg von erneuerbarer Energie, hin zu fossiler Energie – steht im deutlichen Gegensatz zu den energiepolitischen Zielen der Bundesländer, die da lauten: Weniger CO_2-Emissionen, mehr erneuerbare Energie, Einhaltung des Toronto-Agreements, Klimabündnis etc. ■

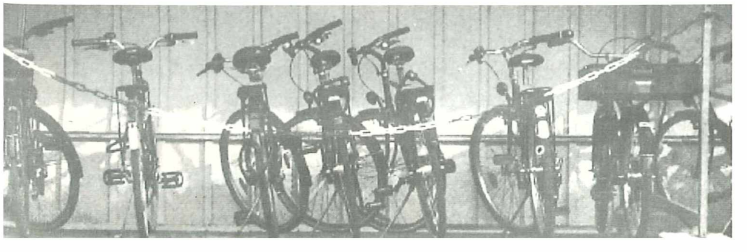
25 nigelnagelneue Fahrräder zum Ausleihen

Firma Wolford setzt auf „Betriebsräder"

Mittagspause bei der Wolford AG in Bregenz. Beim Eingang herrscht ein großes Hallo. Ein gutes Dutzend Mitarbeiter hat beschlossen, gemeinsam am See entlang zu radeln und eine Pizza essen zu gehen. Es haben zwar nicht alle ein Rad dabei – die einen wohnen zu weit weg, den anderen war es in der Früh noch zu kalt zum Radeln – aber das ist kein Problem: Beim Portier gibt es schließlich Fahrräder zum Ausleihen – und zwar zum Nulltarif.

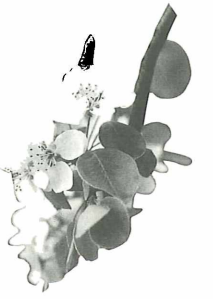
Insgesamt stellt die Wolford AG ihren Mitarbeitern 25 nigelnagelneue Leihfahrräder zur Verfügung. Verwendet werden sie vor allem in der Mittagspause, aber auch für den Arbeitsweg oder für Behördengänge. Das Echo ist enorm: In der Zeit zwischen Anfang Jänner und Mitte August 1998 also innerhalb eines halben Jahres verzeichnete man insgesamt nicht weniger als 660 Ausleihungen. Die Finanzierung haben Sponsoren übernommen.

Info: *Umweltinformationsdienst, Vorarlberg, Weiherstr. 22, A-6901 Bregenz*
Tel. 05575/511-4200
Fax 05574/511-4218
e-mail: uidvlbg@vir.gv.at



Aufregung um „Feuerbrand" in Oberösterreich

Mostobstbäume durch Bakterieninfektion akut gefährdet



Die vielen alten Obstbäume, die Oberösterreichs Landschaft nachdrücklich prägen und mit dem Produkt ihrer Früchte auch zu „Namensbäumen" in Oberösterreich („Mostschädln") wurden, sind durch den in angrenzenden Bundesländern grassierenden Feuerbrand in Gefahr.

Der Feuerbrand, eine kaum behandelbare Bakterienerkrankung, trat in einigen Fällen in Vorarlberg auf und verbreitet sich sprunghaft über Tirol und Salzburg ostwärts Richtung Oberösterreich, ins „Mostobstland" Da die Behandlung von Mostobstbäumen mit Antibiotika in Österreich nicht erlaubt ist, bleibt nur mechanische Bekämpfung in Form von Rückschnitt oder Rodung. Der Feuerbrand äußert sich in zwei Infektionsformen: Die Hauptinfektionsform ist die der Blüten, welche schwarz werden. Die Triebspitzeninfektionsform tritt seltener auf – hier verdorren die Spitzen der Triebe und biegen sich hakenartig nach hinten. Sie wird leicht mit einer Pilzerkrankung oder einem Frostschaden verwechselt und

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

dadurch oft zu spät erkannt. Bei feucht-warmer Witterung kann es auch zu Bakterienschleimbildung aus den Trieben kommen. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, soll nun in verschiedenen Arbeitskreisen am „Runden Tisch" über notwendige Maßnahmen beraten werden.
Auch im Bundesland Salzburg herrscht Aufregung über die Gefährdung der Obstbaumbestände. – *HA* –

Info: *Bundesamt für Landwirtschaft, Dr. Keck, Tel. 01/73216*

Die Mehrheit der Tiroler für Nationalpark Lechauen

Das österreichische Gallup Institut hat im Auftrag des WWF Tirol eine Meinungsumfrage (Telefoninterviews) zum Tiroler Lech durchgeführt. Das Ergebnis zeigt folgendes:

Weit mehr als 2/3 der Tiroler Bevölkerung sprechen sich für den geplanten Wildflußnationalpark Tiroler Lech aus. Keine intakte Wildflußlandschaft ist so bekannt, wie die des Tiroler Lech. 85,5% aller Tiroler kennen und schätzen das Tiroler Lechtal wegen seiner Unberührtheit, seines Artenreichtums und der wunderschönen Landschaft. Darüber hinaus stellt sich die Mehrheit der Tiroler Bevölkerung gegen die geplanten Kraftwerke am Streimbach.
Viele Leute glauben, daß durch die Aussage von Landeshauptmann-Stv. Eberle die Kraftwerke „gestorben" wären. Gerade die NGOs sollten jedoch dieses Gefühl nicht vermitteln. Denn solange es keine klare Entscheidung gegen die Kraftwerke geben wird, werden die geplanten Kraftwerke auch weiterhin die Region vor einer nachhaltigen Entwicklung – wie Nationalpark oder Naturtourismus – bremsen. Eine klare Entscheidung muß also fallen!

Oberösterreich

Mehr Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz

Mit 1. Juli 1998 übernahm das Institut für Naturschutz in der oö. Umweltakademie die Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich Naturschutz. Die oö. Landesregierung hat im Rahmen der neuen Geschäftsverteilung nach den Landtagswahlen 1997 die Neueinrichtung dieses Instituts initiiert.
Konkret widmet sich das Institut für Naturschutz u.a. der Aus- und Fortbildung von Naturwacheorganen sowie von Natur- und Nationalparkbetreuern. Der Aufbau einer eigenen oberösterreichischen Naturwacheorganisation wird den Einsatz regional verankerter Experten ermöglichen und dazu beitragen, das Bewußtsein der Bevölkerung für die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes zu vertiefen. Vermehrte Information soll Konflikte zwischen verschiedenen Interessengruppen entschärfen.

Christian Hochreiner, Andrea Arnoldner, Institutsleiter Dipl-Ing. Johannes Kunisch (v. l. n. re. sitzend), ***Ing. Harald Scheiblhofer, Dr. Hans Schratter, Angelika Sefciuk, Dr. Franz Kremaier*** *(v. li. n. re. stehend)*

Kontakt: *0732/7720-4402 oder 4412 – „Das grüne Telefon": 0732/7720-3300*

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Leben nach „Lambach"?

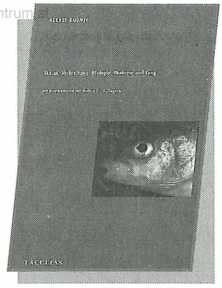
Es gibt – auch nach „Lambach" – ein Weiterleben für die Bürgerinitiative Traun! Das teilte deren Sprecher, Herbert Huss, mit. Angesichts des nicht gerade erquicklichen Baufortschrittes des KW Lambach ist bei einigen engagierten Kraftwerksgegnern Trauer und auch etwas Verbitterung über die sinnlose Zerstörung der Traun in Stadl-Paura spürbar.

Was mit dem Widerstand gegen den Kraftwerksbau bisher zum Schutz der Traun – wenn auch an anderer Stelle – erreicht werden konnte:
Am 2. März 1998 beschloß die OÖ Landesregierung, die gesamte Fließstrecke der Traun zwischen Gmunden und Wels (mit Ausnahme des Kraftwerksbereichs) in Brüssel als Vogelschutzgebiet zu nominieren. Miteingeschlossen ist ein die Traun begleitender Waldstreifen von insgesamt sehr beachtlichen 2100 ha. Außerdem ist eine Anbindung der unteren Alm samt Augebiet an dieses Traun-Schutzgebiet vorgesehen. Mit dieser Nominierung verpflichtet sich die Landesregierung der EU gegenüber, dem genannten Gebiet nationalen Schutzstatus zu verleihen.

Ein weiterer wichtiger Schritt wird die Änderung der Traunverordnung des Landwirtschaftsministers sein. In dieser soll nicht mehr wie bisher die bevorzugte Nutzung der Traun zur Stromerzeugung, sondern die gegenüber der EU eingegangene Schutzverpflichtung festgeschrieben werden.

Die BI Traun plant einen Film über die Traun und den Widerstand gegen den Kraftwerksbau.

BUCHTIP



Alexis Dujmic:

Der vernachlässigte Edelfisch: Die Äsche

Status, Verbreitung, Biologie, Ökologie und Fang

WUV-Verlag, 1997, 111 Seiten, broschiert.
ISBN 3-85076-444-3
PREIS: öS 248,–

Die europäische Äsche ist eine Art, die einst in unseren Breiten so häufig zu finden war, daß ein eigener Flußabschnitt, die Äschenregion, nach ihr benannt wurde. In nahezu allen unseren Flüssen kamen Äschen in ihrem ursprünglichen Lebensraum unterhalb der Forellenregion vor.
Menschliche Einflüsse führten jedoch dazu, daß viele Populationen stark dezimiert oder sogar ausgelöscht wurden. Hauptursachen sind hier die Flußregulierungen und die damit einhergehende Zerstörung der Laichplätze, die Errichtung von Staukraftwerken mit ihren negativen Auswirkungen auf die Laichwanderungen und a.m.

TERMINE

Energiesparmesse Wels
5. – 7. März 1999

Die jährliche Energiesparmesse in Wels ist eine der bedeutendsten Messen im Energiebereich in Europa

OÖ. Energiesparverband
Landstraße 45,
A-4020 Linz
Tel. + Fax
+43-732-6584-4383

OÖ Landesmuseum

AUSSTELLUNG

Lebenswunder
vom Ursprung des Lebens zur Gentechnik

13. 10. 1998 bis 6. 4. 1999

im Schloßmuseum
Tummelplatz 10,
4010 Linz
Tel. + Fax: 0732/774419-31

Flußkrebse Österreichs

16. 11. 1998 bis 12. 3. 1999

Biologiezentrum
J.-W.-Klein-Straße 73,
A-4040 Linz
Tel. 0732-759733-0
e-mail: bio-linz@ping.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 1998_5-6

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kurz und bündig 25-29